

Lehrveranstaltungen
Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies

Sommersemester 2005



Zentrum für Gender Studies
und Frauenförderung

Kontakt und Beratung
gendup - Zentrum für Gender Studies und
Frauenförderung der Universität Salzburg
A-5020 Salzburg, Kaigasse 17, 1.Stock

Telefon 0662/8044/2522
Fax 0662/8044/2523
irene.rehrl@sbg.ac.at
www.gendup.sbg.ac.at

Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 9.00-12.00 Uhr



Gender Studies



Vorwort

Sie halten das kommentierte Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2005 für Gender Studies in Händen. Dieses präsentiert Ihnen komprimiert und übersichtlich die *Inhalte der Lehrveranstaltungen der Gender Studies an der Universität Salzburg*.

Darüber hinaus informiert es über *Veranstaltungen rund ums Studium* sowie *Specials*. Weitere Fixpunkte unseres Angebotes sind der *Workshop Gruppencoaching für Diplomandinnen und Dissertantinnen* und Veranstaltungen im Rahmen des Nachwuchsförderungsprogramms *karriere_links*.

Inhaltliche Schwerpunkte im Sommersemester sind darüber hinaus die Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten der Gender Studies Studierenden sowie eine Veranstaltung zum Thema „Sexuelle Belästigung an der Universität“, die ein oftmals tabuisiertes aber leider immer wieder sehr reales Thema der Arbeits- und Ausbildungswelt aufgreift.

Weiters wird sich im März in Kooperation mit der Universität Linz eine Tagung dem Thema der Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Arbeit und privatem Leben widmen.

Zu allen Veranstaltungen sowie dem Wahlfachschwerpunkt Gender Studies stehen Ihnen das Team von gendup sowie weiterführende Informationen auf unserer Homepage www.gendup.sbg.ac.at gerne zur Verfügung, schauen Sie einfach bei uns vorbei!

Das gendup-Team wünscht Ihnen ein erfolgreiches Semester!

**Dr.ⁱⁿ Julia Neissl &
Mag.^a Karoline Bankosegger**
gendup – Zentrum für Gender Studies
und Frauenförderung der
Universität Salzburg

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elisabeth Klaus
Vorsitzende des Expert/inn/enrates
Gender Studies der Universität Salzburg

Inhalt

Überblick über Wahlfachmodule

Josef Aussermair

Maria in Ökumenischer und feministischer Perspektive

Monica Bandella

Die neue Sappho. Frauen auf der literarischen Bühne des 18. Jahrhunderts in Italien

Andrea Bührmann (Gastprofessur)

Der Aufstieg des Individuums als normatives Ideal moderner Subjektivierung

Andrea Bührmann (Gastprofessur)

Von der staatlichen Vorsorge zur individuellen Selbstvorsorge

Kirstin Eckstein

Methoden der Kommunikationswissenschaft – Erhebung, Analyse, Interpretation und Darstellung von Daten

Klaus Firlei

Die Frau im Arbeits- und Sozialrecht

Katharina Fleischmann/Anke Strüver

RaumKörper – KörperRaum: „Bewegungen“ in feministischen Geographien

Konstanze Fliedl

Österreichische Autorinnen

Petra Grabner

Biotechnologiepolitik in Europa

Martina Gugglberger/Birgit Kirchmayr

Geschichte der Frauenbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert

Christa Gürtler

Erzählperspektiven und Geschlecht

Sylvia Hahn

„The Roaring Sixties“: Alltag, Kultur und Geschlecht in den 1960er Jahren

Doris Ingrisch/Brigitte Lichtenberger-Fenz

Zur wissenschaftlichen Praxis qualitativer Methoden in den Gender Studies

Elisabeth Klaus

Österreichische Journalistinnen

Eva Kormann

Butler-Lektüren

Reinhard Krammer

Geschlechtergeschichte im Geschichtsunterricht

Margreth Lünenborg

Gender und Medien. Eine Grundlagenlehrveranstaltung mit Überblick über die Relevanz der Dimension Geschlecht im Prozess der medialen Kommunikation

Maria Mesner

Fortpflanzung, Kinder, Staat. Reproduktionspolitiken im 20. Jahrhundert Österreich/USA

Maria Mesner

Moderne Körper. Geschichte des Körpers im 20. Jahrhundert

Maria Katharina Moser

Theologie – Geschlecht – Kontext. Eine Einführung in kontextuelle feministische Theologien

Dorothea Steiner

Writing „Nature“ in America and South Africa

Barbara Wicha

Institutionalisierte Frauenpolitik

Veranstaltungen rund ums Studium

Inforunde zum Wahlfach Gender Studies

Gender^{up} your life Studierendenstammtisch

Gruppen-Coaching für Diplomandinnen und Dissertantinnen

Specials

Broschüre Finger weg! Gegen sexuelle Belästigung an der Universität

karriere_links

Fachtagung „work – life – balance“

Schreibwerkstätte für Studierende

Workshop „Bewerbungstraining“

Workshop „Frauensprache/Männersprache“

Abschlussveranstaltung des 2. Lehrgangs „Erfolgsstrategien und Karriereperspektiven für Wissenschaftlerinnen“

Überblick über das Lehrangebot für die einzelnen

Inhaltliche Gliederung der Module

GEST – Modul A: Einführung in Gender Studies

GEST – Modul B: Politik, Gesellschaft & Recht

GEST – Modul C: Geschichte: Wandel & Kontinuitäten

GEST – Modul D: Arbeit – Alltag – Macht

GEST – Modul E: Erziehung, Sozialisation & Identität

GEST – Modul F: Kulturanalysen

GEST – Modul G: Natur – Mensch – Technik

GEST – Modul H: Institutionen, Organisationen, Management

GEST – Modul I: Kommunikation, Sprache, Gender-Training

GEST – Modul J: Spezielle Theorien und Methoden

Modul A

VO: Geschichte der Frauenbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert (Gugglberger/Kirchmayr)

SE: Fachdidaktik – Geschlechtergeschichte im Geschichtsunterricht (Krammer)

VO+KO: Theologie – Geschlecht – Kontext. Eine Einführung in kontextuelle feministische Theologien (Moser)

Modul B

VO: Der Aufstieg des Individuums als normatives Ideal moderner Subjektivierung (Bühmann)

SE: Von der staatlichen Vorsorge zur individuellen Selbstsorge? (Bühmann)

SE: Die Frau im Arbeits- und Sozialrecht (Firlei)

PS: Biotechnologiepolitik in Europa (Grabner)

SE: Fortpflanzung, Kinder, Staat. Reproduktionspolitiken im 20. Jahrhundert Österreich/USA (Mesner)

Modul C

VO+KO: Maria in Ökumenischer und feministischer Perspektive (Aussermair)

PS: Die neue Sappho. Frauen auf der literarischen Bühne des 18. Jahrhunderts in Italien (Bandella)

VO: Geschichte der Frauenbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert (Gugglberger/Kirchmayr)

SE: „The Roaring Sixties“: Alltag, Kultur und Geschlecht in den 1960er Jahren. (Hahn)

SE: Fachdidaktik – Geschlechtergeschichte im Geschichtsunterricht (Krammer)

VO: Moderne Körper. Geschichte des Körpers im 20. Jahrhundert (Mesner)

SE: Fortpflanzung, Kinder, Staat. Reproduktionspolitiken im 20. Jahrhundert Österreich/USA (Mesner)

Modul D

VO: Der Aufstieg des Individuums als normatives Ideal moderner Subjektivierung (Bühmann)

SE: Von der staatlichen Vorsorge zur individuellen Selbstsorge? (Bühmann)

SE: Die Frau im Arbeits- und Sozialrecht (Firlei)

SE: Fortpflanzung, Kinder, Staat. Reproduktionspolitiken im 20. Jahrhundert Österreich/USA (Mesner)

Modul E

PS: RaumKörper – KörperRaum: „Bewegungen“ in feministischen Geographien (Fleischmann/Strüver)

Wahlfachmodule im Sommersemester 2005

Modul F

- PS: Die neue Sappho. Frauen auf der literarischen Bühne des 18. Jahrhunderts in Italien (Bandella)
- VO: Österreichische Autorinnen (Fliedl)
- PS: Erzählperspektiven und Geschlecht (Gürtler)
- SE: Österreichische Journalistinnen (Klaus)
- VO+KO: Theologie – Geschlecht – Kontext. Eine Einführung in kontextuelle feministische Theologien (Moser)
- VO: Writing „Nature“ in America and South Africa (Steiner)
- SE: Gender und Medien. Eine Grundlagenlehrveranstaltung mit Überblick über die Relevanz der Dimension Geschlecht im Prozess der medialen Kommunikation (Lünenborg)

Modul G

- PS: RaumKörper – KörperRaum: „Bewegungen“ in feministischen Geographien (Fleischmann/Strüver)
- PS: Biotechnologiepolitik in Europa (Grabner)

Modul H

- UE+PK: Institutionalisierte Frauenpolitik (Wicha)

Modul I

- SE: Gender und Medien. Eine Grundlagenlehrveranstaltung mit Überblick über die Relevanz der Dimension Geschlecht im Prozess der medialen Kommunikation (Lünenborg)

Modul J

- PS: (Eckstein)
- PS: Zur wissenschaftlichen Praxis qualitativer Methoden in den Gender Studies (Ingrisch/Lichtenberger-Fenz)
- PS: RaumKörper – KörperRaum: „Bewegungen“ in feministischen Geographien (Fleischmann/Strüver)
- PS: Butler-Lektüren (Kormann)

Für Lehramtstudierende besonders empfohlen

- PS: RaumKörper – KörperRaum: „Bewegungen“ in feministischen Geographien (Fleischmann/Strüver)
- VO: Geschichte der Frauenbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert (Gugglberger/Kirchmayr)
- SE: Fachdidaktik – Geschlechtergeschichte im Geschichtsunterricht (Krammer)
- VO+KO: Theologie – Geschlecht – Kontext. Eine Einführung in kontextuelle feministische Theologien (Moser)

VO/KO: Maria in ökumenischer und feministischer Perspektive

Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Aussermair

Ort:	HS 109, Theologische Fakultät, Universitätsplatz 1
Zeit:	Freitag, 10.00-12.00 Uhr
Beginn:	11. März 2005
LV-Nummer:	VO: 748005 KO: 748006
Anrechenbar:	2. Abschnitt 011, 012, Freies Wahlfach Modul - Ökumenische Theologie, theol. Frauen- und Geschlechterforschung, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul C
Voraussetzungen:	1. Studienabschnitt

Lehrveranstaltungsinhalt

Maria hat durch die Wiederentdeckung des Weiblichen in der zeitgenössischen Theologie eine stärkere Thematisierung erfahren und durch die feministische Theologie und die Theologie der Befreiung an Bedeutung gewonnen.

Durch die starke Einbeziehung der reformatorischen und orthodoxen Sichtweise kann das Hören auf das biblische und patristische Zeugnis gefördert und ein umfassenderes Verständnis von Maria gewonnen werden. Gerade die ökumenische Perspektive in Bezug auf Maria, die in diesem SE im Vordergrund steht, wird eine je größere Katholizität zur Folge haben.

Literatur

- Evdokimov, Paul, Die Frau und das Heil der Welt, Moers/Aschaffenburg 1989
- Grass, Hans, Traktat über Mariologie (Marburger Theologische Studien, 30), Marburg 1991
- Kiessig, Manfred (Hg.), Maria, die Mutter unseres Herrn. Eine evangelische Handreichung. Erarbeitet u. verantwortet v. Arbeitskreis der gliedkirchlichen Catholica-Beauftragten der VELKD u. des DNK des LWB, Lahr 1991
- Moltmann, Jürgen, Gibt es eine ökumenische Mariologie?, in: Concilium 19 (1983), 591-631
- Nissiotis, Nikos, Maria in der orthodoxen Theologie, in: Staniloae, Dumitru, Orthodoxe Dogmatik II, Zürich/Gütersloh 1990; Concilium 19 (1983), 613 -623
- Radford-Ruether, Ruth, Maria – Kirche in weiblicher Gestalt, München 1980
Staniloae, Dumitru, Orthodoxe Dogmatik II, Zürich/Gütersloh 1990

Lehrveranstaltungsleiter

Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Aussermair arbeitet am Fachbereich Systematische Theologie der Universität Salzburg.

PS: Die neue Sappho. Frauen auf der literarischen Bühne des 18. Jahrhunderts in Italien

Dott.ssa Monica Bandella

Ort:	HS 346, Fachbereich Romanistik, Akademiestr. 24
Zeit:	Dienstag, 11.00-12.30 Uhr
Beginn:	1. März 2005, wöchentlich
LV-Nummer:	349706
Anrechenbar:	Italienisch – neuere Literaturwissenschaft, Wahlfachbereich Gender Studies: Modul C, F
Voraussetzungen:	Persönliche Anmeldung erforderlich (im Fachbereichssekretariat)

Lehrveranstaltungsinhalt

Ziel dieses Proseminars ist die Auseinandersetzung mit dem Auftreten der Frauen in der kulturellen und literarischen Welt des XVIII. Jahrhunderts in Italien. Zentraler Punkt wird der Emanzipationsprozess sein, der in dieser Zeit als Teil der von den Intellektuellen (*philosophes*) verbreiteten Politik des kulturellen Fortschritts verstanden wurde.

Besondere Aufmerksamkeit wird dem Übergang von einer privaten zu einer öffentlichen Dimension des Literaturschaffens der Frauen geschenkt, indem zuerst die arkadische 'Pastorelle', dann die Damen der Literaturkreise (die *salonnières*) und zuletzt die Diven des Stegreifdichtens betrachtet werden. Einerseits werden also die kulturellen und teils historischen Hintergründe beleuchtet, indem wir uns mit der Stellung der Frau in der Kultur des XVIII. Jahrhunderts auseinandersetzen werden. Dies wird durch die Lektüre von Werken berühmter Essayisten und Literaten (Sebastiano Franci, Carlo Goldoni, Vittorio Alfieri u.a.) dieser Zeit unterstützt, die sich auf das Problem der weiblichen Gleichberechtigung (*question des femmes*) konzentrieren. Eine wichtige Stellung wird in diesem Sinn die Beziehung zwischen den Geschlechtern einnehmen, die anhand zahlreicher Mann-Frau-Briefwechsel dokumentiert wird.

Andererseits wird die literarische Problemstellung erarbeitet und so die inhaltliche und stilistische Entwicklung der weiblichen Produktion als Ergebnis der Änderung ihres Bezugs zur Gesellschaft analysiert. Den TeilnehmerInnen des Proseminars werden also weibliche Persönlichkeiten (Faustina Maratti Zappi, Teresa Bandettini Landucci, Giuseppina di Lorena Carignano, Silvi Curtoni Verza u.a.) mit ungewöhnlichen, von Selbstbestimmung geprägten Leben näher gebracht, die sich im Geschriebenen widerspiegeln.

Lehrveranstaltungsleiterin

Dott.ssa Monica Bandella, Studium der italienischen Literaturwissenschaft an der Universität Turin, seit 1999 in Salzburg. Seit 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Romanistik der Universität Salzburg. Derzeit Koordinatorin von „KZ – memoria scripta“. Interdisziplinäre Forschungsgruppe der Universität Salzburg. Forschungsschwerpunkte: Italienische Autorinnen des XVIII. und XX. Jahrhunderts, KZ- und Shoah-Literatur.

VO: Naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Weltbilder von der Antike bis zur Gegenwart

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hannelore Breitenbach-Koller/
O. Univ.-Prof. DDDr. Clemens Sedmak

- Ort:** HS 412, Naturwissenschaftliche Fakultät, Hellbrunnerstr. 34
Zeit: n.Ü., voraussichtlich Mittwoch von 17.00-19.00 Uhr
LV-Nummer: kommt per Mail
Beginn: 2. März 2005, 18.00 Uhr
Anrechenbar: Freie Wahlfächer, Wahlfachbereich Gender Studies: Modul C, G
Voraussetzungen: Interesse an naturwissenschaftlich- philosophischen Fragestellungen erwünscht

Lehrveranstaltungsinhalt

Die gegenwärtige Gesellschaftsstruktur ist nachhaltig durch die so genannten Erfolge der technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen der letzten 200 Jahre bestimmt. Auf Grund z. T. biologisch interpretierbarer und soziologisch tradierter Verhaltensmuster die beide den technischen Entwicklungen nur begrenzt folgen können, steht der gegenwärtige Mensch vor der schweren Aufgabe gesellschaftlich und ethisch weit reichende Entscheidungen zu fällen (z. B. genetische Manipulationen). Die Entscheidung eines einzelnen Menschen in einer bestimmten Situation ist aber immer durch sein Weltbild geprägt. Das Studium der Struktur der Welt – also für sich selbst ein Weltbild zu schaffen – erfordert die Lernbereitschaft von großen Frauen und Männern zu lernen und die Bereitschaft unabhängiges Denken selbst zu entwickeln. In dieser Lehrveranstaltung tun wir das.

Studierende naturwissenschaftlicher aber auch aller anderen Fächer, im Besondern Studierende des Studienschwerpunktes „Gender Studies“ sollen mit den Reflexionen großer PhilosophInnen, NaturwissenschaftlerInnen und GesellschaftswissenschaftlerInnen über die Stellung des Menschen in der Welt vertraut gemacht werden. Eigene Reflexion zu diesem Themenkreis soll durch Lektüre ausgewählter Texte und gemeinsame Diskussion angeregt werden.

LehrveranstaltungsleiterInnen

A.o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Lore Breitenbach-Koller, Universität Salzburg, Biologie-studium/Diplom/Universität Wien, Doktoratsstudium Miami University/USA, Habilitation im Fach Molekulare Biologie, Forschungsthema: molekulare und zelluläre Modulationen des Ribosoms/Translationsapparates in Differenzierungsprozessen.

O. Univ.-Prof. DDDr. Clemens Sedmak, Studien der Theologie, Philosophie und Sozialtheorie jeweils mit Diplom und Doktorat abgeschlossen, Habilitation in Theologie, Habilitation in Philosophie, Entwicklungsarbeit in Bhutan/Südostasien, Lehrstuhl für Erkenntnistheorie und Religionswissenschaft an der Universität Salzburg. Forschungsthemen: Erkenntnistheorie/Theorienkonstruktion in Geistes- und Sozialwissenschaft (und die Möglichkeit einer „Option für die Armen“), Religionswissenschaft/Methodologie der vergleichenden Religionswissenschaft, Theologie/Theorie der Theologie, lokale Theologien.

VO: Der Aufstieg des Individuums als normatives Ideal moderner Subjektivierung

Gastprofessur

PD Dr.ⁱⁿ phil. Andrea D. Bührmann

Ort:	HS 387, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Kultursoziologie, Rudolfskai 42			
Zeit:	geblockt ▶16.03.05	▶17.03.05	▶18.03.05	▶21.04.05
	▶22.04.05 jeweils von 15.00-19.30 Uhr			
LV-Nummer:	122805			
Anrechenbar:	Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul B, D			

Lehrveranstaltungsinhalt

Wie konnte das bürgerliche, männliche, weiße Individuum zum normativen Ideal in modernen okzidentalischen Gesellschaften aufsteigen? Diese bisher leider vielfach vernachlässigte Frage steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Dabei wird davon ausgegangen, dass es sich beim Individuum selbst und seinem scheinbar unaufhaltsamen Aufstieg um ein kontingentes Produkt unterschiedlichster kultureller Praktiken handelt. Mit Blick darauf werden zentrale Forschungsperspektiven moderner Individualisierungschancen bzw. -risiken und ihre kritische Rezeption in der Geschlechterforschung vorgestellt. Darüber hinaus wird gefragt, wie der Aufstieg des Individuums als normatives Ideal moderner Subjektivierung, aber auch die Kämpfe dagegen angemessen beschrieben werden können.

Die Literatur zur Lehrveranstaltung wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

(Einführende) Literatur

- Bührmann, Andrea D.: Der Kampf um ‚weibliche Individualität‘. Zur Transformation moderner Subjektivierungsweisen in Deutschland um 1900. Münster 2004
- Foucault, Michel: Sexualität und Wahrheit, Bd. 1: Der Wille zum Wissen, Frankfurt a. M. 1977
- Honegger, Claudia: Die Ordnung der Geschlechter. Die Wissenschaften vom Menschen und vom Weib, Frankfurt a. m. /New York 1991
- Laqueur, Thomas: Auf den Leib geschrieben. Die Inszenierung der Geschlechter von der Antike bis Freud, Frankfurt a. M. /New York 1992

Lehrveranstaltungsleiterin

PD Dr.ⁱⁿ phil. Andrea D. Bührmann, geb. 1961 in Düsseldorf; Studium der Soziologie, Philosophie und Politologie, seit 2003 Privatdozentin an der Universität Münster; zur Zeit Vertretung der Professur für Frauenforschung am Institut für Soziologie an der Universität Dortmund; zentrale Forschungs- und Lehrgebiete: Soziologische Theorien und ihre Theoriegeschichte; Frauen- und Geschlechterforschung; Methoden der empirischen Sozialforschung; Soziologie sozialer Probleme

SE: Von der staatlichen Vorsorge zur individuellen Selbstsorge?

Gastprofessur

PD Andrea D. Bührmann

Ort:	HS ???, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Kultursoziologie, Rudolfskai 42
Zeit:	geblockt, ►19.05.05, 10.00-14.30 Uhr und 15.30-20.00 Uhr ►20.05.05, 15.00-19.30 Uhr ►21.05.05, 10.00-14.30 Uhr
Beginn:	18. März 2005, 9.00-12.00 Uhr
LV-Nummer:	122806
Anrechenbar:	Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul B, D

Lehrveranstaltungsinhalt

In diesem Seminar wird es um ein neuerdings häufig diagnostiziertes Transformationsgeschehen gehen: Viele Studien beschreiben ausgehend von den gegenwärtig zu beobachtenden Tendenzen zum Abbau des Sozialstaates in modernen Gesellschaften auch eine Transformation in Bezug auf ihr normatives Subjektivierungsideal. Dabei avanciere der „Unternehmer seiner Selbst“ zum Fluchtpunkt gelungenen Subjektivierung. Dieses Transformationsgeschehen ist bisher vor allem unter dem Stichwort einer Ökonomisierung des Sozialen problematisiert worden. In dem Seminar sollen anhand exemplarischer Untersuchungen hauptsächlich aus dem Umkreis der so genannten Governmentality Studies die aktuellen Erscheinungsformen dieser Ökonomisierung des Sozialen diskutiert und auf ihre Konsequenzen für die Geschlechterverhältnisse befragt werden.

(Einführende) Literatur

- Beck, Ulrich/Beck-Gernsheim, Elisabeth (Hg.): Riskante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften, Frankfurt a. M. 1994
- Bröckling, Ulrich/Krasmann, Susanne/Lemke, Thomas (Hg.): Gouvernementalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen, Frankfurt a. M. 2000
- Pieper, Marianne/Gutiérrez Rodríguez, Encanación (Hg.): Gouvernementalität. Ein sozialwissenschaftliches Konzept im Anschluss an Foucault, Frankfurt a. M. / New York 2003

Lehrveranstaltungsleiterin

PD Dr.ⁱⁿ phil. Andrea D. Bührmann, geb. 1961 in Düsseldorf; Studium der Soziologie, Philosophie und Politologie, seit 2003 Privatdozentin an der Universität Münster; zur Zeit Vertretung der Professur für Frauenforschung am Institut für Soziologie an der Universität Dortmund; zentrale Forschungs- und Lehrgebiete: Soziologische Theorien und ihre Theoriegeschichte; Frauen- und Geschlechterforschung; Methoden der empirischen Sozialforschung; Soziologie sozialer Probleme

PS: Methoden der Kommunikationswissenschaft – Erhebung, Analyse, Interpretation und Darstellung von Daten

Mag.^a Kirstin Eckstein

Ort:

Zeit: teilgeblockt

Beginn:

LV-Nummer:

Anrechenbar: Wahlfachbereich Gender Studies (GEST):

Voraussetzung:

Lehrveranstaltungsinhalt

Die Proseminare sind zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung Methoden der Kommunikationswissenschaft konzipiert, im Zentrum stehen Gruppenarbeiten zu theoretischen Inhalten sowie zur praktischen Anwendung. Das PS wird in einer Kombination aus geblockten Präsenzterminen und individuellen Gruppenarbeiten sowie online-unterstützt (Blackboard) stattfinden.

In einer ersten Phase wird es inhaltliche Inputs zu Grundbegriffen der Datenanalyse und Statistik durch die LV-Leiterin sowie durch eine erste Runde Teampräsentationen geben. In der zweiten Phase werden die theoretischen Kenntnisse in der Praxis erprobt, wiederum in Teamarbeiten werden Präsentationen zu einem selbst gewählten Teilaspekt des Themas „Menschen machen Medien – Medien machen Menschen“ unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterperspektive erarbeitet. Es können z. B. Inhaltsanalysen von Geschlechterrollendarstellung in Werbesendungen oder Interviews mit Journalistinnen über ihre Berufssituation durchgeführt werden.

Dabei soll der Umgang mit Daten von der Erhebung über die Analyse und Interpretation bis zur Präsentation mittels Text und Grafiken erlernt werden. Die Arbeiten werden in Form von wissenschaftlichen Postern aufbereitet. Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Präsentationstag („Tagung“) beider PS-Gruppen gemeinsam mit den PS-Gruppen von Günther Brandstetter.

Für den positiven Abschluss sind aktive Mitarbeit, zwei Gruppenarbeiten (mit mündlicher und schriftlicher Präsentation, Aufbereitung für die KollegInnen) sowie die aktive Nutzung der Lernplattform (deswegen verkürzte Präsenzzeiten) erforderlich. Bereitschaft zu eigenständigem Lernen sowie teamorientierter Zusammenarbeit werden vorausgesetzt.

Lehrveranstaltungsleiterin

Mag.^a Kirstin Eckstein, Lektorin am FB Kommunikationswissenschaft und FB Erziehungswissenschaft und Kultursoziologie im Bereich Methoden der empirischen Sozialforschung und Gender Studies.
(kirstin.eckstein@sbg.ac.at, <http://www.sbg.ac.at/erz/people/eckstein>)

PS: RaumKörper – KörperRaum: „Bewegungen“ in feministischen Geographien

M.A. Geographin Katharina Fleischmann, Dr.ⁱⁿ Anke Strüver

Ort:	HS 436, FB Geographie, Hellbrunnerstr. 34
Zeit:	Freitag ▶22.04.05 ▶20.05.05 ▶24.06.05 jeweils 9.00-18.00 Uhr
LV-Nummer:	
Anrechenbar:	Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul E, G
Voraussetzung:	Abgeschlossenes Grundstudium (1. Studienabschnitt bzw. im 5. Semester bei Bakk.-Studien)

Verbindliche Anmeldung bis 11.03.05 an: struever@uni-muenster.de

Lehrveranstaltungsinhalt

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen wechselseitige Konstruktionsprozesse von Körpern und Räumen, wobei davon ausgegangen wird, dass sowohl (gesellschaftliche) Räume als auch (menschliche) Körper materielle wie symbolische Manifestierungen gesellschaftlicher Verhältnisse darstellen. Hintergrund dieser Beschäftigung sind feministische Geographien, die theoretische und methodische Ansätze für eine geschlechterkritische Auseinandersetzung mit der Thematik Körper und Raum zur Verfügung stellen. Das Augenmerk richtet sich insbesondere auf die „Einverleibung“ gesellschaftlicher Verhältnisse in den Körper und damit auf *Bedeutungen* und *Wahrnehmungen* des Körpers im Raum. Mögliche Themen wären beispielsweise Sport (z. B. Geschlechtsspezifika im Schulsport und in Fitnessstudios oder auch Körper-Form(ung)en, Stadträume (z. B. Frei- und „Gewalt“räume oder queer spaces), Reisen (z. B. Erleben, Erfahren, Erholen oder „raumgreifende“ reisende Frauen früherer Jahrhunderte) oder verschiedene Erkenntnisformen (z. B. körperliche Erfahrungen als (wissenschaftliche) Forschungspraxis).

Ziel der Veranstaltung ist es, – auf der Basis einer Einführung in feministische Geographien – die Sinne für das (geschlechtsspezifische) alltagspraktische Er- und Beleben von Räumen zu schärfen und deren wissenschaftliche Erforschung (geschlechter-)kritisch zu beleuchten.

Lehrveranstaltungsleiterinnen

Dr.ⁱⁿ Anke Strüver, studierte Geographie an der Universität Hamburg, Promotion an der Universität Nijmegen (NL) zu Fragen räumlicher Identifikation und Abgrenzung (2004); seit 1999 diverse Veröffentlichungen und Lehrveranstaltungs-Module zum Themenbereich Bereich Feminismus und Gender.

M.A. Katharina Fleischmann, Geographin, Studium der Geographie an den Universitäten Erlangen und Trier; seit 1998 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geographische Wissenschaften der Freien Universität Berlin; seit 1998 Lehraufträge zu feministischen Geographien, an seit 2002 Promotion zum Thema „Botschaften mit Botschaften: Zur Produktion und Repräsentation von Länderbildern durch Berliner Botschaftsneubauten“.

VO: Österreichische Autorinnen

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Konstanze Fliedl

Ort:	HS 311, Fachbereich Germanistik, Akademiestraße 20
Zeit:	Mittwoch, 13.30-15.00 Uhr
Beginn:	9. März 2005
LV-Nummer:	332560 durch Curricularvorsitzende, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul F

Lehrveranstaltungsinhalt

In exemplarischen Werken antworteten österreichischer Schriftstellerinnen auf sozialhistorische Gegebenheiten: auf die Geschichte und Vorgeschichte der Zweiten Republik und deren politische Untiefen; auf die Marginalisierung von Autorinnen im Literaturbetrieb; auf das „Missverständnis“ zwischen den Geschlechtern. Spezifika dieser literarischen Opposition sind ihr ästhetisches Raffinement, ihr sprachkritischer Hintersinn und ihr Witz.

Literatur

Aichinger, Ilse: Die größere Hoffnung (1948), Kleist, Moos, Fasane (1987);
Haushofer, Marlen: Die Wand (1963);
Bachmann, Ingeborg: Das Buch Franza (1965/66); Drei Wege zum See (1972);
Jelinek, Elfriede: Liebhaberinnen (1975), Krankheit oder Moderne Frauen (1987), Lust (1989);
Mayröcker, Friederike: Gedichte; Elfriede Gerstl: Gedichte;
Streeruwitz, Marlene: New York. New York (1993);
Schlag, Evelyn: Unsichtbare Frauen (1995);
Röggla, Kathrin: Wir schlafen nicht (2004)

Lehrveranstaltungsleiterin

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Konstanze Fliedl, Professorin für Neuere deutsche Literatur; zum Arbeitsschwerpunkt Frauenliteratur: Publikationen über Aichinger, Haushofer, Bachmann, Jelinek, Gerstl, Streeruwitz u.a. (www.sbg.ac.at/ger/people/fliedl.htm)

SE: Die Frau im Arbeits- und Sozialrecht

Univ.-Prof. Dr. Klaus Firlei

- Ort:** HS 205 (oder laut Aushang bzw. www.sbg.ac.at/asr bzw. elearning),
Juridische Fakultät, Churfürststraße 1
- Zeit:** Geblockt an Freitagnachmittagen, Termine laut Anschlag bzw.
Bekanntgabe unter www.sbg.ac.at/asr
- Beginn:**
- LV-Nummer:** 101084
- Anrechenbar:** Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul B, D
- Voraussetzungen:** Anmeldung unbedingt erforderlich: Angelika Rainer (0662) 8044- 3200
angelika.rainer@sbg.a.c.at

Lehrveranstaltungsinhalt

Vermittlung eines Überblicks über die Stellung der Frau im Arbeits- und Sozialrecht; Kennen lernen der wichtigsten Konfliktfelder; Erlernen des handwerklichen Umgangs mit dem Rechtsgebiet; Auslegung zentraler Rechtsnormen; Einbettung des Rechtsgebietes in gesellschaftliche Zusammenhänge; kritische Analyse von Entscheidungen; Simulation von Konflikten.

Inhalte (Auswahl)

- Widersprüche und Defizite des Rechtsgebietes; Themen und Rechtsquellen; Diskriminierung – Begriff
- Gleichbehandlung im Arbeitsrecht – Besonderheiten des geschlechterbezogenen Gleichbehandlungsrechts im Vergleich
- Struktur des Gleichbehandlungsgesetzes und Bereiche des Gleichbehandlungsgebots
- Diskriminierung bei Begründung des Arbeitsverhältnisses
- Die Beweislast im Gleichbehandlungsrecht
- Entgeltdiskriminierung
- Bevorzugung eines Geschlechts – Förderungsmaßnahmen – Quotenregelungen
- Sexuelle Belästigung und Belästigung am Arbeitsplatz
- Ausnahmen vom Gleichbehandlungsgebot - Diskriminierungen wegen Schwangerschaft und Mutterschaft - Frage nach der Schwangerschaft
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie, familienfreundliche Arbeitsgestaltung; betriebliche Kinderbetreuung
- Kündigungsschutz - Probleme mit Frauen bzw. Familienbezug
- Betriebsverfassung und Frauenbeschäftigung bzw. Frauenförderung
Frauen und Pensionsreform

Lehrveranstaltungsleiter

Univ.-Prof. Dr. Klaus Firlei, Universitätsprofessor am Fachbereich Arbeits-, Wirtschafts- und Europarecht der Universität Salzburg; Präsident der Robert-Jungk-Stiftung; Geschäftsführer der Salzburg-Kommission (u. a. Leitung der Arbeitsgruppen „Familienpolitik“, „Kindertagesbetreuung“ sowie „Wirtschaft und Frau“).

PS: Biotechnologiepolitik in Europa

Mag.^a Petra Grabner, MA

Ort:	HS 388, FB Geschichts- und Politikwissenschaft, Rudolfskai 42
Zeit:	Mittwoch, 10-12 Uhr
Beginn:	wird noch bekannt gegeben
LV-Nummer:	300540
Anrechenbar:	Politikwissenschaft: Vergleichende Politik, Gender Studies (GEST): Modul B, G
Anmeldung:	Anmeldung erforderlich, über Anmeldeportal (online)

Lehrveranstaltungsinhalt

Kontroversen um einzelne Anwendungsbereiche moderner Biotechnologie – sei es in der Landwirtschaft bzw. Nahrungsmittelproduktion oder in der Medizin – haben die technologische Entwicklung selbst von Anbeginn an begleitet. Stets standen dabei Fragen nach den damit verbundenen so genannten Restrisiken, aber auch nach der Nützlichkeit einzelner Anwendungsgebiete im Zentrum der Diskussion. Mit der forcierten Technikentwicklung hinaus aus dem Labor und in die praktische Umsetzung verschärften bzw. erneuerten sich Akzeptanzkrisen allerdings in den letzten Jahren aufs Neue, wie zum einen die Debatte um GM food, zum anderen um reproduktives und therapeutisches Klonen bzw. jüngst um die Stammzellforschung deutlich illustrierten. Risiken wurden und werden in dieser Diskussion weiter gefasst als in einer unmittelbar technischen oder naturwissenschaftlichen Bedeutung und umfassen auch Wertedimensionen – ging es doch etwa beim Humangenomprojekt um nichts weniger als darum, das „Buch des Lebens“ zu entschlüsseln.

Viele der kontrovers diskutierten Bereiche der Biotechnologie tangieren den weiblichen Körper, weil z. B. embryonale Stammzellforschung, Klonen oder Präimplantationsdiagnostik die „Gewinnung“ von Embryonen bzw. Einzellspende voraussetzt. Zudem wird auch diskursiv auf den weiblichen Körper Bezug genommen, insofern als in der Debatte vielfach ein issue linkage zwischen der Regulierung biomedizinischer Technologien und dem Schwangerschaftsabbruch zu beobachten ist. Im Rahmen einer politikwissenschaftlichen Betrachtung kann dabei die feministische Politikwissenschaft eine spezielle Perspektive beisteuern, denn für sie ist Biomedizinpolitik ein Teil von Körperpolitik. Daher soll im Rahmen dieses Proseminars einer feministischen Betrachtung und Positionierung eine besondere Rolle zukommen.

Lehrveranstaltungsleiterin

Mag.^a Petra Grabner, MA, wissenschaftliche Mitarbeiterin
FB Geschichts- und Politikwissenschaft/Politikwissenschaft

VO: Geschichte der Frauenbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert

Mag.^a Martina Gugglberger/Dr.ⁱⁿ Birgit Kirchmayr

Ort:	HS ???, FB Geschichts- und Politikwissenschaft, Rudolfskai 42				
Zeit:	▶07.04.05	▶21.04.05	▶12.05.05	▶02.06.05	▶16.06.05
	jeweils 14.00-17.00 Uhr				
Beginn:	Donnerstag, 17. März 05,15.00-18.00 Uhr				
LV-Nummer:	312628				
Anrechenbar:	Neuere Geschichte, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul A, C				

Lehrveranstaltungsinhalt

Mit Erstaunen, Freude und Zorn mussten Protagonistinnen der Frauenbewegung der 70er Jahre feststellen, dass sie keineswegs die ersten „frauenbewegten“ Frauen waren. Das Wissen um Vorkämpferinnen für die Rechte der Frauen, deren Biografien und Forderungen waren zu diesem Zeitpunkt nicht (mehr) im öffentlichen Bewusstsein. Erst die „Neue Frauenbewegung“ förderte die Aktivitäten von Frauen wie Anita Augspurg, Emmeline Pankhurst, Rosa Mayreder u. v. a. wieder zu Tage, womit ein nicht unwesentlicher Mosaikstein zur Begründung der historischen Frauenforschung gelegt war. Die Suche nach der eigenen Geschichte von Frauen hatte begonnen.

Die Vorlesung beschäftigt sich demnach sowohl mit der „alten Frauenbewegung“ des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts als auch mit der „neuen Frauenbewegung“ seit den 1960er/70er Jahren. Die Entstehung der Bewegungen, ihre Ziele und Aktivitäten werden länderspezifisch für die USA und ausgewählte europäische Länder dargestellt. Neben den einzelnen Länderdarstellungen wird die Vorlesung von der Frage nach Gemeinsamkeiten und Spezifika der nationalen Frauenbewegung sowie nach deren eventuellen Interaktionen geprägt sein. Ebenso bedeutend wie die Differenzierung nach Ländern erscheint die innere Differenzierung der Frauenbewegungen, die sich in partei- bzw. gesellschaftspolitischen und religiösen Spannungslinien orientiert.

Literatur

- Bolt, Christine: The women's movement in the United States and Britain. Amherst 1993.
- Gerhard, Ute: Unerhört. Reinbek bei Hamburg 1990.
- Schröder, Hannelore: Widerspenstige, Rebellinnen, Suffragetten. Aachen 2001.
- Wickert, Christl: „Heraus mit dem Frauenwahlrecht“. Pfaffenweiler 1990.

Lehrveranstaltungsleiterinnen

Mag.^a Martina Gugglberger, Historikerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Linz, Forschungsschwerpunkte: Frauen im Widerstand zum NS-Regime, historische Frauen- und Geschlechterforschung

Dr.ⁱⁿ phil. Birgit Kirchmayr, Historikerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Ludwig-Boltzmann-Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte Universität Linz. Forschungsschwerpunkte: NS-Kulturpolitik, NS-Raubkunst und Kunstrestitutions, Oral/Gender History

PS: Erzählperspektive und Geschlecht

Dr.ⁱⁿ Christa Gürtler

Ort:	HS 316, FB Germanistik, Akademiestraße 20
Zeit:	Montag, 11.00-12.30 Uhr
Beginn:	7. März 2005
LV-Nummer:	332607
Anrechenbar:	Freies Wahlfach, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul A, F Fachbereich Germanistik, BAKK.: Fachliche Grundlagen, Neuere Deutschsprachige Literatur, Neuere deutsche Literatur I; Lehramtsstudium: Neuere deutschsprachige Literatur, Literatur I

Lehrveranstaltungsinhalt

Die Lehrveranstaltung vermittelt Aspekte der Erzähltextanalyse am Beispiel von literarischen Prosatexten des 20. und 21. Jahrhunderts. Als Einstieg werden sowohl theoretische Beiträge zu Fragen des Erzählens als auch Grundlagentexte zur Gender-Frage vorgestellt.

Der Blickwinkel, unter dem eine Geschichte erzählt wird, ist nicht geschlechtsneutral. Allerdings sind weibliche und männliche Erzählperspektiven fiktional, nicht an das Geschlecht des Autors gebunden wie z. B. in Ingeborg Bachmanns Erzählung „Ein Wildermuth“ oder Christoph Heins Novelle „Drachenblut“.

Die TeilnehmerInnen sollen in Referaten und einer schriftlichen Arbeit theoretische Ansätze und praktische Textanalysen verbinden, wichtiger Bestandteil der Lehrveranstaltung ist eine regelmäßige Teilnahme und die Lektüre von theoretischen und literarischen Texten.

Literatur (Auswahl)

Jutta Osinski: Einführung in die feministische Literaturwissenschaft. Berlin: Erich Schmidt, 1998.

(darin auch weitere Literaturangaben zur Gender-Forschung)

Kapitel aus Eicher/Wiemann: Arbeitsbuch Literaturwissenschaft. Paderborn: Schöningh 1996.

Kopien von Ausschnitten zur Erzähltextanalyse

Literarische Texte (Auswahl wird am Beginn der LV festgelegt)

Lehrveranstaltungsleiterin

Dr.ⁱⁿ Christa Gürtler ist Literaturwissenschaftlerin, Leiterin des „Literaturforums Leselampe“ und seit 1984 Lehrbeauftragte am Fachbereich Germanistik, zahlreiche Publikationen und Herausgaben zur Literatur von Frauen und feministischen Literaturwissenschaft: www.sbg.ac.at/ger/people/guertler.htm

SE: „The Roaring Sixties“: Alltag, Kultur und Geschlecht in den 1960er Jahren.

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sylvia Hahn

Ort:	HS 389, FB Geschichts- und Politikwissenschaft, Rudolfskai 42
Zeit:	Dienstag 14.00-16.00 Uhr
Beginn:	15. März 2005
LV-Nummer:	312671
Anrechenbar:	Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): Modul C
Anmeldung:	

Lehrveranstaltungsinhalt

Die 1960er Jahre zählen zu einem der interessantesten Jahrzehnte der Ära nach dem Zweiten Weltkrieg. Die 1960er Jahre waren die Dekade des Siegeszugs des Fernsehapparates, der Waschmaschine und des Kühlschranks in unseren Haushalten; es war aber auch das Jahrzehnt des Vietnamkrieges, des Mauerbaues in Berlin, der Mondlandung, der jugendlichen Protest- und der Frauenbewegung, der Beatles, des Mini-Rocks, der Antibabypille, von Flower-Power und Kommunenleben etc. Den vielfältigen Ereignissen der 1960er Jahre in Alltag, Politik und Kultur soll in dem geplanten Seminar ebenso nachgegangen werden wie den sich verändernden und in Umwälzung begriffenen Geschlechterverhältnissen.

Lehrveranstaltungsleiterin

Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sylvia Hahn, Historikerin; Studium der Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität Wien; seit 1994 am Institut für Geschichte der Univ. Salzburg tätig. Publikationen zur ArbeiterInnengeschichte, Stadt- und Migrationsgeschichte

PS: Zur wissenschaftlichen Praxis qualitativer Methoden in den Gender Studies

Dr.ⁱⁿ Doris Ingrisch, Dr.ⁱⁿ Brigitte Lichtenberger-Fenz

Ort: SR 203, Kaigasse 17, 2. Stock
Zeit: Montag, jeweils von 12.15-17.00 Uhr
▶14.03.05 ▶18.04.05 ▶23.05.05 ▶13.06.05
Beginn: 7. März 2005
LV-Nummer:
Anrechenbar: Modul J

Lehrveranstaltungsinhalt

Geschlechterforschung hat sich in besonderem Ausmaß qualitativen Methoden verschrieben. Um soziale Prozesse in der Handlungslogik der AkteurInnen sichtbar machen zu können, bedarf es neben einem Gerüst von quantitativen Daten Methoden, welche die Interdependenz individueller und gesellschaftlicher Entwicklungen erkenn- und analysierbar macht. Obgleich das wichtigste qualitative Methodenrepertoire von Männern entwickelt wurde – die biographische Methode, die teilnehmende Beobachtung, das offene Interview, das Narrativinterview –, wird diesen Verfahren ein besonderes politisch-emanzipatorisches Potential zugesprochen. Qualitative Methoden erlauben das Erforschen bisher unerforschter subjektiver Erfahrungen, Standpunkte und Lebenszusammenhänge der beiden Geschlechter. Empirische Forschung ermöglicht die Erfassung von Mehrdeutigkeit und gibt den Blick auf die Differenziertheit gesellschaftlicher Phänomene frei.

Als Einstieg in die LV soll ein theoretischer Überblick dienen, mit Schwerpunkt auf Grounded Theory (Strauss), objektive Hermeneutik (Oevermann), narratives Interview (Schütze), praxeologische Methodologie (Sieder). Anschließend sollen alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen praktische Erfahrungen sammeln und mit einer ausgewählten Methode am Beispiel eines Themas ein Interview durchführen, auswerten und interpretieren.

Literatur

- Fritz SCHÜTZE, Die Technik des narrativen Interviews in Interaktionsfeldstudien – dargestellt an einem Projekt zur Erforschung von kommunalen Machtstrukturen, Universität Bielefeld, Arbeitsberichte und Forschungsmaterialien, Nr. 1., 2. Aufl. 1978;
- Reinhard SIEDER, Erzählungen analysieren – Analysen erzählen, in: Karl R. Wernhardt/ Werner Zips (Hg.), Ethnohistorie, Wien 1998, 145-172;
- Anselm L. STRAUSS, Grundlagen qualitativer Sozialforschung, München 1991.
- Stefan TITSCHER u.a., Methoden der Textanalyse. Leitfaden und Überblick, Opladen 1998.

Lehrveranstaltungsleiterinnen

Dr.ⁱⁿ Doris Ingrisch studierte Geschichte, Germanistik und Soziologie. Sie ist Lektorin an diversen Universitäten sowie freiberufliche Wissenschaftlerin.

Dr.ⁱⁿ Brigitte Lichtenberger-Fenz, Studium der Geschichte und Germanistik in Wien. Freiberufliche Wissenschaftlerin und Publizistin.

MS: Österreichische Journalistinnen

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elisabeth Klaus

Ort:	HS ???, FB Kommunikationswissenschaft, Rudolfskai 42
Zeit:	Donnerstag, 12.00-14.00 Uhr
Beginn:	10. März 2005
LV-Nummer:	641702
Anrechenbar:	KOWI: M § 11 (2) 1, Gender Studies (GEST): Modul F
Voraussetzung:	Abgeschlossenes Bacc-Studium oder mindestens 5. Semester Magister/Diplom; Interesse an der biographischen Methode und Vorkenntnisse in der Geschlechterforschung

Anmeldung erfolgt über „Elan“, das Anmeldesystem der KOWI!

Für Gender Studies Studierende sind Plätze reserviert: Anmeldung bei Frau Kollmann bis 28.02.05

Lehrveranstaltungsinhalt

Die Geschichte von Frauen im Journalismus dieses Jahrhunderts ist durch ihren Ausschluss und ihre Beschneidung, aber auch durch ihr selbstbewußtes Agieren und ihr langsames Vordringen in alle Berufsfelder gekennzeichnet. Dabei spielen gesellschaftliche und mediale Umbrüche wie sie um die Wende zum 20. Jahrhundert, in den 30er, 40er oder 70er Jahren erfolgten, eine wichtige Rolle. Vor dem Hintergrund dieser gesellschaftlichen Entwicklungen und der jeweils vorherrschenden Geschlechterverhältnisse und Frauenbilder sollen die besonderen Zulassungs- und Arbeitsbedingungen für Frauen im Journalismus in den einzelnen gesellschaftlichen Entwicklungsphasen anhand ausgewählter Biographien herausgearbeitet werden.

Lehrveranstaltungsleiterin

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elisabeth Klaus, Universitätsprofessorin am Fachbereich Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg.

www.kowi.sbg.ac.at/index.cfm?menuid=3&submenuid=11

PS: Butler-Lektüren

PD Dr.ⁱⁿ Eva Kormann

Ort:	???
Zeit:	???
Beginn:	???
LV-Nummer:	???
Anrechenbar:	Gender Studies (GEST): Modul J
Voraussetzung:	Mindestens 3 Semester der jeweiligen Studienrichtung

Lehrveranstaltungsinhalt

An Judith Butler scheiden sich die Geister. Die Philosophin, Gendertheoretikerin und Rhetorikerin aus Berkeley vermag stets zu provozieren, nimmt kein Dogma ernst und auf kein Tabu Rücksicht. Seit sie 1990 mit ihrem Buch „Gender trouble“ in der Frauen- und Geschlechterforschung für erhebliche Turbulenzen gesorgt hat, steht sie mit ihren zahlreichen Büchern – nicht nur zu den Gender Studies – in der intellektuellen, öffentlichen Debatte. Einen Teil der Provokationen durch Butlers Thesen verursacht ihre Betonung des Performativen, Fluiden, Unentschiedenen gegen Konzepte fester Identitäten, ein anderer Teil der öffentlichen Debatte über den Gender trouble und seine Folgen ist aber schlicht Butlers schwer verständlicher Schreibweise geschuldet. Deshalb sollen im Seminar exemplarische Auszüge aus Butlers Schriften diskutiert werden. In einem weiteren Schritt bedeutet „Butler-Lektüren“ aber auch die Lektüre anderer Texte mit Hilfe von Butlers theoretischen Konzeptionen. D.h. die vier Termine des Blockseminars sind jeweils zweigeteilt: In einem ersten Teil geht es um die Lektüre eines Butler-Textes, und im zweiten Teil des Termins werden Butlers Thesen zur Analyse literarischer und alltagsweltlicher Texte verwendet.

Literatur

- Villa, Paula-Irene: Judith Butler. Frankfurt: Campus-Verl., 2003.
- Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1991.
- Dies.: Körper von Gewicht: die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Aus dem Amerikan. von Karin Würdemann. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1997.
- Dies.: Hass spricht: zur Politik des Performativen. Berlin: Berlin-Verl., 1998.
- Dies.: Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2001.
- Dies.: Antigones Verlangen. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2001.
- Dies.: Kritik der ethischen Gewalt: Adorno-Vorlesungen 2002/Judith Butler. Aus d. Engl. von Reiner Ansén, 1. Aufl.; Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003.

Lehrveranstaltungsleiterin

Eva Kormann, Dr.ⁱⁿ, Privatdozentin an der Universität Karlsruhe, Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, Arbeitsschwerpunkte: Autobiographie-theorie und -geschichte, Genderforschung, Gegenwartstheater und das Motiv des künstlichen Menschen in der Literatur.

SE: Fachdidaktik – Geschlechtergeschichte im Geschichtsunterricht

Ao.Univ.-Prof. Dr. Reinhard Krammer

Ort:	HS 389, FB Geschichts- und Politikwissenschaft, Rudolfskai 42
Zeit:	Dienstag, 9.00-10.30 Uhr
Beginn:	1. März 2005
LV-Nummer:	312732
Anrechenbar:	Freies Wahlfach Gender Studies (GEST) Modul A, C

Lehrveranstaltungsinhalt

Der Geschichtsunterricht war – nicht zuletzt wegen seiner historistischen Wurzeln und Traditionen, die ihm ein Übergewicht an politischer Ereignisgeschichte auferlegten – lange Zeit auf eine von Männern dominierte Geschichte festgelegt. Auf die Wende der historistisch dominierten Geschichtswissenschaft hin zu einer historischen Sozialwissenschaft und einer Gesellschaftsgeschichte in den Siebzigerjahren, die das Interesse auf Alltag, Struktur, Mentalität und Kultur lenkte und die ohne Berücksichtigung der Geschlechterperspektive eigentlich undenkbar schien, reagierte der Geschichtsunterricht mit der üblichen Verzögerung. Die neuen Lehrpläne für Pflichtschulen und die AHS – erst seit kurzer Zeit in Kraft – verlangen die Berücksichtigung der Geschichte der Geschlechter ausdrücklich.

Das Seminar wird die zu diesem Thema vorliegende fachdidaktische Literatur recherchieren und vorstellen.

Am Beispiel der neuen Schulbücher wird untersucht werden, inwieweit dieses für den Geschichtsunterricht nach wie vor zentrale Medium der Auflage, Geschichte auch in Hinblick auf die Geschlechter darzustellen, entspricht. Methodisch wird das durch eine auf einem ausgearbeiteten Fragenraster basierende Analyse und durch den Vergleich – etwa mit Schulbüchern des Auslandes – realisiert.

Der Hauptteil des Seminars besteht in der Anfertigung, Präsentation und Diskussion von Entwürfen und detailliert ausgearbeiteten Unterrichtsplänen, die unter Beweis stellen sollen, dass die Geschlechterperspektive im Geschichtsunterricht sich nicht nur für einige dafür besonders geeignet erscheinende Themen anbietet (und die Geschichte ansonsten davon unbehelligt lässt), sondern als ein wesentlicher Aspekt des gesamten historischen Lernens in der Schule kontinuierliche Berücksichtigung erfahren kann.

Lehrveranstaltungsleiter

Ao.Univ.-Prof. Dr. Reinhard Krammer ist Fachdidaktiker am Fachbereich Geschichts- und Politikwissenschaft der Universität Salzburg

SE: Gender und Medien.

Eine Grundlagenlehrveranstaltung mit Überblick über die Relevanz der Dimension Geschlecht im Prozess der medialen Kommunikation

Dr.ⁱⁿ Margreth Lünenborg

Ort:

Zeit: geblockt in 3 Terminen (von LV-Leiterin gewünscht)

Beginn: Vorbesprechungstermin

LV-Nummer: 641666

Anrechenbar: B: § 7,5 M: § 11(2)1, Gender Studies (GEST): Modul F, I

Lehrveranstaltungsinhalt

Welche Bedeutung hat das Geschlecht im Prozess der medialen Kommunikation? Diese Frage steht im Zentrum der Lehrveranstaltung. Die Basis wird geschaffen durch eine grundlegende Auseinandersetzung mit der Entwicklung von der Frauenforschung zur Geschlechterforschung (gender studies) und der Relevanz dieser Entwicklung für die Kommunikationswissenschaft. Von dort ausgehend wird die Bedeutung der Dimension Geschlecht in den Feldern Kommunikatorforschung, Medieninhaltsforschung, Mediennutzungs- bzw. Publikumsforschung systematisch betrachtet. Einerseits bietet das Seminar Fakten zur Teilhabe der Geschlechter an Medienberufen, der medialen Präsenz der Geschlechter und geschlechtsgebundenen Rezeptionsgewohnheiten und -weisen. Andererseits werden Fragestellungen entwickelt, die sichtbar machen, in welchem Maße die Kommunikationswissenschaft ‚blinde Flecken‘ produziert, wenn sie die Dimension Geschlecht außer Acht lässt. Zu diesem Zweck werden zentrale kommunikationswissenschaftliche Studien reanalysiert und nach ihrer Relevanz für die gender studies befragt.

Literatur

- Angerer, Marieluise; Dorer, Johanna (1994) (Hrsg.): Gender und Medien. Wien: Braunmüller.
- Dorer, Johanna; Geiger, Brigitte (Hg.) (2002): Feministische Kommunikations- und Medienwissenschaft. Westdeutscher Verlag: Wiesbaden.
- Klaus, Elisabeth (1998): Kommunikationswissenschaftliche Geschlechterforschung. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Klaus, Elisabeth; Röser, Jutta; Wischermann, Ulla (Hg.) (2001): Kommunikationswissenschaft und Gender Studies. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Lünenborg, Margreth (1997): Journalistinnen in Europa. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Zoonen, Liesbet van (1994): Feminist Media Studies. London: Sage.

Lehrveranstaltungsleiterin

Dr.ⁱⁿ Margreth Lünenborg ist zur Zeit Gastprofessorin am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien, hat Journalistik an der Universität Dortmund studiert. Anschließend arbeitete sie als Journalistin und PR-Praktikerin, promovierte an der FU Berlin mit einer international vergleichenden Arbeit über die Situation von Journalistinnen in (West)Europa. Arbeitsschwerpunkte sind: Journalismusforschung, kommunikationswissenschaftliche Geschlechterforschung und kulturorientierte Medienanalyse.

SE: Fortpflanzung, Kinder, Staat. Reproduktionspolitiken im 20. Jahrhundert Österreich/USA

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Mesner

Ort:	HS ???, FB Geschichts- und Politikwissenschaft, Rudolfskai 42
Zeit:	Montag, 14.00-17.00 Uhr
Beginn:	7. März 2005
LV-Nummer:	312632
Anrechenbar:	Wahlfachbereich Gender Studies (GEST) Modul B, C, D

Lehrveranstaltungsinhalt

Wenn wir in der deutschen Sprache von Reproduktion sprechen, meinen wir die Aufgaben und Prozesse, die der 'privaten' physischen, emotionalen und psychischen Wiederherstellung von Menschen dienen, und stellen diese in einen komplementären Gegensatz zur 'beruflichen' Erwerbsarbeit. Das englische „reproduction“ verweist hingegen zum einen auf die biologische Reproduktion von Menschen, also das Gebären von Kindern, Fortpflanzung. Die Rede über „reproduction“ inkludiert darüber hinaus die sozialen Umstände, die Machtbeziehungen, die die biologische Reproduktion mitprägen und gestalten. Der Terminus bezieht sich auch auf das gesellschaftliche Umfeld, in dem die Obsorge und Pflege der Kinder stattfindet. Im Seminar wird versucht, diese beiden Bereiche in ihrem Zusammenhang zu erfassen und zu diskutieren. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf den Politiken: Seit dem Beginn der Moderne haben Staaten versucht, durch Verlockung, Erziehung oder Zwang Einfluss darauf zu nehmen, wer von den Untertanen und/oder BürgerInnen Kinder bekommt und wie diese groß zu ziehen seien. In der Lehrveranstaltung werden zwei Beispiele im 20. Jahrhundert zum Thema, die auf den ersten Blick nicht viel gemeinsam haben mögen: ein sehr großes und ein eher kleines Land, auf zwei verschiedenen Kontinenten, mit ganz unterschiedlichen Modellen von Sozialstaat und Wohlfahrt, ein dezidiertes Einwanderungsland und ein Land, das über weite Strecken des 20. Jahrhunderts durch sinkende Geburtenzahlen und Angst vor dem „Bevölkerungstod“ in Schrecken versetzt wurde, ein Land mit weltweitem Hegemonieanspruch und ein eher auf sich selbst bezogener Kleinstaat ...

Einführende Literatur

- Michel Foucault, Der Wille zum Wissen, Frankfurt am Main (suhrkamp) 1992⁶.
- Maria Mesner/Verena Pawlowsky, Kinder Kriegen. Generativität als historisches Thema, in: Johanna Gehmacher/Maria Mesner (Hg.), Frauen- und Geschlechtergeschichte. Positionen/Perspektiven, Innsbruck-Wien-München-Bozen (Studien-verlag) 2003, -221–236.

Lehrveranstaltungsleiterin

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a phil. Maria Mesner ist Historikerin, Universitätsdozentin für Zeitgeschichte an der Universität Wien, Leiterin der Stiftung Bruno Kreisky Archiv, Mitherausgeberin der Österreichischen Zeitschrift für Geschichtswissenschaften.

Arbeitsschwerpunkte: Österreichische und US-amerikanische Zeitgeschichte, Geschlechtergeschichte der Politik, Körpergeschichte, Familienpolitik.

VO: Moderne Körper. Geschichte des Körpers im 20. Jahrhundert

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maria Mesner

Ort:	HS 380 oder 381, FB Geschichts- und Politikwissenschaft, Rudolfskai 42
Zeit:	Montag, 10.00-13.00 Uhr
Beginn:	7. März 2005
LV-Nummer:	312539
Anrechenbar:	Wahlfachbereich Gender Studies (GEST) Modul C

Lehrveranstaltungsinhalt

Die Geschichte der Körper wird vor allem im Hinblick auf zwei Aspekte erzählt: erstens, die von Foucault, aber auch schon von Norbert Elias beschriebene „Disziplinierung“ der Körper (durch Institutionen wie Schule, Sport und Militär, aber auch z. B. durch medial verbreitete Körperbilder aus den Bereichen Mode und Medizin, die ebenfalls normativ wirken), zum anderen die Explosion der Wissenschaften vom Körper. Beide Aspekte sind nicht unabhängig von einander zu denken, ihre Verschränkungen und Interdependenzen bilden wichtige soziale Machtstrukturen. Wie wichtig der Körper für die Ausbildung moderner Macht ist, verdeutlicht der Hinweis auf die Tatsache, dass die Bevölkerung der Nationalstaaten als „Volkskörper“, der der Kontrolle, der Fürsorge, der Disziplinierung, der Reinhaltung etc. zu unterworfen ist, angesprochen wird.

Um die Perspektive aber nicht einseitig auf die Strukturen sozialer Macht zu legen, sondern die historischen Subjekte in den Blick zu bekommen, wird auch der Frage nachgegangen, wie Individuen ihre Optionen und Haltungen unter diesen Voraussetzungen konstruieren, welche Körperbilder sie entwickeln, wie diese Bilder ihre Aktivitäten prägen und umgekehrt. Denn Körper und die in sie eingeschriebenen gesellschaftlichen Differenzen (Geschlecht, Alter, „Rasse“) werden in ihren Bedeutungen durch komplexe Prozesse hervorgebracht. Diese Konstruktionsprozesse sind auch nichts Abgeschlossenes: Die entsprechenden Normen werden täglich verhandelt, in den individuellen Praktiken, in den Diskursen, in den öffentlichen Repräsentationen. Auch diese Prozesse sollen als Ziel zeitgeschichtlicher Forschung thematisiert werden.

Einführungsliteratur

- Maren Lorenz, Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte. Tübingen 2000.

Lehrveranstaltungsleiterin

Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a phil. Maria Mesner, Historikerin, Universitätsdozentin für Zeitgeschichte an der Universität Wien, Leiterin der Stiftung Bruno Kreisky Archiv, Mitherausgeberin der Österreichischen Zeitschrift für Geschichtswissenschaften.

Arbeitsschwerpunkte: österreichische und US-amerikanische Zeitgeschichte, Geschlechtergeschichte der Politik, Körpergeschichte, Familienpolitik.

VO+KO: Theologie – Geschlecht – Kontext. Gender und soziokulturelle Differenzen in Entwürfen kontextueller feministischer Theologien

Mag.^a Maria Katharina Moser

Ort:	HS ??, Theologische Fakultät		
Zeit:	▶Mi 06.04.04	▶Mo 18.04.04	▶Mo 09.05.04
	▶Mo 23.05.04	▶Mo 06.06.04	jeweils von 13.30-18.00 Uhr
Beginn:	14. März 2004 von 14.00-17.30 Uhr		
Anrechenbar:	Theologische Frauen- und Geschlechterforschung (Pflichtfach), als Wahlfach für alle theologischen Studienrichtungen, Gender Studies (GEST): Modul A		

Lehrveranstaltungsinhalt

Gender matters – das Geschlecht ist eine wichtige Kategorie für die und in der Theologie. Was das bedeutet, welche Rolle Geschlecht, Geschlechterdifferenz, Frau-Sein und Mann-Sein in der Theologie spielen und wie Theologie, wenn sie die Kategorie Geschlecht berücksichtigt, betrieben werden kann, damit beschäftigt sich die theologische Frauen- und Geschlechterforschung. Geschlecht, Frau-Sein und Mann-Sein kann aber in unterschiedlichen Teilen der Welt mit ihren unterschiedlichen sozialen und kulturellen Bedingungen ganz verschiedenes bedeuten. In anderen Worten: die Konzeptionierung von Geschlecht bzw. Geschlechterrollen ist kontextbedingt, d. h. sie ist geprägt durch Faktoren wie Klasse, Ethnie, Kultur oder die sozio-politische Situation in einem Land. Dies berücksichtigend wurden verschiedene, kontextuelle Entwürfe feministischer Theologie ausformuliert (verschiedene feministische Dritte-Welt-Theologien, Mujerista-Theologie, Womanist Theology).

Literatur

Becker-Schmidt, Regina/Knapp, Gudrun-Axeli; *Feministische Theorien zur Einführung* (Hamburg, 2. Aufl. 2001).
Chung, Hyun Kyung; *Schamanin im Bauch, Christin im Kopf. Frauen Asiens im Aufbruch* (Stuttgart, 1992).
Donaldson, Laura E./Kwok, Pui-Lan (Hg.); *Postcolonialism, Feminism, and Religious Discourse* (New York/London, 2002).
Fabella, Virginia/Oduyoye, Mercy Amba (Hg.); *Leidenschaft und Solidarität. Frauen in der Dritten Welt ergreifen das Wort* (Luzern, 1992).
Fabella Virginia; *Der Weg der Frauen. Theologinnen der Dritten Welt melden sich zu Wort* (Theologie der Dritten Welt 22; Freiburg i.Br., 1996).

Lehrveranstaltungsleiterin

Mag.^a Maria Katharina Moser studierte kath. Theologie in Wien und interkulturelle Frauenforschung in Manila; Forschungsschwerpunkte: Feministische Theologie und Ethik, Befreiungstheologie und interkulturelle Theologie (mit Focus Philippinen), Prostitution, Frauenhandel, Opfertheorie (Dissertationsprojekt zu Opfer als politische und theologische Kategorie); tätig als externe Universitätslektorin und Erwachsenenbildnerin, dzt. interimistische Chefredakteurin von *Diakonia – Internationale Zeitschrift für die Praxis der Kirche*.

VO: Writing „Nature“ in America and South Africa

Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dorothea Steiner

Ort:	HS 350, FB Anglistik und Amerikanistik, Akademiestraße 24
Zeit:	Dienstag, 11.00-12.30 Uhr
Beginn:	8. März 2005
LV-Nummer:	343 849
Anrechenbar:	LIT 3, 5, 6, 9, LIT T, Gender Studies (GEST): Modul F
Voraussetzung:	gute Englischkenntnisse

Lehrveranstaltungsinhalt

This lecture course takes an intercultural approach. It is intended to study nature as a cultural concept in two national contexts both of which are situated in New Worlds, sharing the founding myth of the „Promised Land“. Thus, the doubleness of religious mission and actual land-taking from native inhabitants for the purpose of settlement and civilization is inscribed into the imagining and imaging of 'nature'. Not only is nature in opposition with (European/western) Culture, but is also racialized and gendered. Images of the wilderness (inhabited by savage beasts) clash with the ideal of the farm (tamed nature, pastoral). From the 17th through the late 19th century, the frontier was pushed westward in America (into 'Indian' lands) and northward in South Africa ('trekboers' entering khoikhoi lands). Feminist theorizing has identified this entering of the „virgin land“ as masculine myth and rewritten it in terms of a gendered perspective. Apart from the exotic realism of the new spaces (prairies, Rockies, Cape, Karoo, Kalahari) and their specific flora and fauna, nature' also signals utopia, symbol, myth, and nostalgia and has traceable national, regional, and local (color) implications. We will look at travel writing from the 17th c. on, religious meditation, Romantic (transcendentalist) responses, texts by New England, Western and Southern writers, analyze nature painting and photography and Hollywood film. We will study nature in a variety of genres (captivity story, travelogue, nature poem, farm novel, plantation story, etc.) and pay particular attention to women's response to the land as antidote to overriding national myths grounded in masculinity stereotypes.

Reading

A READER will be prepared to serve as class text.

In addition, students should have their own copies of Mark Twain, *Huckleberry Finn* (1885); Meridel LeSueur, *North Star Country* (1945); Pauline Smith, *The Little Karoo* (1925); Laurens van der Post, *The Lost World of the Kalahari* (1958).

Requirements

Written examination (after 2/3 of the semester). Final oral exam.

Lehrveranstaltungsleiterin

Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Dorothea Steiner, lehrt am Fachbereich für Anglistik und Amerikanistik; Schwerpunkte in Forschung und Lehre: Amerikanische (Frauen-) literatur, Lyrik und Dichtungstheorie, interkulturelle Fragen zur Konzeption und Selbstdefinition von Neuen Welten (Nordamerika, Südafrika); transatlantische Beziehungen, Gastprofessuren in USA (Minnesota), Südafrika (Stellenbosch) und Wien.

UE: Institutionalisierte Frauenpolitik (Begleitende Lehrveranstaltung zum Praktikum Gender Studies)

Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Wicha

Ort:

Zeit:

Beginn:

LV-Nummer:

Anrechenbar:

Voraussetzung:

Lehrveranstaltungsinhalt

Frau Wicha schickt angeblich überarbeiteten Text – wird aber noch ein bisschen dauern. Auch Zeit, etc. überlegt sie sich und gibt uns dann Bescheid – muss wahrscheinlich nachgefragt werden!!!

Lehrveranstaltungsleiterin

Ao.Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Wicha, Ao. Universitätsprofessorin am Fachbereich für Geschichts- und Politikwissenschaft der Universität Salzburg, Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlung der Universität Salzburg.

Veranstaltungen rund ums Studium

Inforunde zum Wahlfach Gender Studies

Ort: gendup, Kaigasse 17/1. Stock
Zeit: 07. März 2005, 16.00-17.00 Uhr

gendup – Zentrum für Gender Studies lädt Sie ein, sich vor Ort über das Wahlfachangebot „Gender Studies an der Universität Salzburg“ zu erkundigen. Wir beraten Sie, wie Sie die einzelnen Themenmodule individuell gestalten und mit Ihrem Pflichtstudium kombinieren können. Wir stellen Ihnen darüber hinaus unser breites Wissen in den Bereichen Praktikum in frauen- und geschlechterspezifischen Einrichtungen, Auslandsstudien „Gender Studies“ und Studentinnenförderung an der Universität Salzburg zur Verfügung. Alle Studierende, die Interesse an einem interdisziplinären und praxisbezogenen Wahlfachstudium haben, sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

gend^{up} your life

Stammtisch für GEST-Studierende

Unter dem Motto „gend^{up} your life“ wird auch dieses Semester wieder ein Stammtisch, den Daniela Millinger leiten wird, für alle Gender Studies Studierende angeboten. Ziel ist die Vernetzung zwischen den Studierenden des Studienschwerpunktes Gender Studies. Der Stammtisch bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich kennen zu lernen, sich bei diskussionsfreudiger Atmosphäre auszutauschen und aktuelle Informationen vom gendup zu erhalten. Des Weiteren ist ein Lesezirkel über genderspezifische Literatur geplant.

Das nächste Treffen findet am **17. Jänner 2005, 19.00 Uhr** wieder im ARGE-Beisl statt!!

Kontakt: Daniela Millinger, 8044-2529, daniela.millinger@sbg.ac.at

Workshop

Gruppen-Coaching für Diplomandinnen & Dissertantinnen

Dr.ⁱⁿ Julia Neissl

Ort: Seminarraum 203, Kaigasse 17, 2. Stock
Zeit: Blockveranstaltung ► 07.04.05 %12.05.05 %16.06.05
jeweils von 14.00-16.00 Uhr

Teilnehmerinnenzahl: 12 (Anmeldung erforderlich bei: irene.rehrl@sbg.ac.at)

Inhalt

Coaching dient der Klärung persönlicher Fragestellungen und Ziele, der Reflexion der Selbst- und Arbeitsorganisation sowie der Unterstützung an entscheidenden Knotenpunkten der Karriereplanung. In diesem Zusammenhang ist das Angebot gedacht für Studentinnen, die an der Diplomarbeit oder Dissertation schreiben, als Ort der Vernetzung und Unterstützung für die „einsamen“ Schreibphasen.

Coaching ist ein zeitlich begrenzter Prozess, in der gemeinsamen Arbeit wird ressourcen- und lösungsorientiert diese Phase wissenschaftlichen Arbeitens begleitet. Im Prozess geht es dabei nicht um eine Verteilung „richtiger“ Rezepte sondern um die Unterstützung der Coachee die eigenen Fähigkeiten bei der Lösung von Problemen zu erkennen und eigene Ressourcen bei der Bewältigung von Arbeitsanforderungen zu nutzen.

Workshopleiterin

Dr.ⁱⁿ Julia Neissl, Studium der Germanistik und Geschichte, Leiterin des Zentrums für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg, Coach, Organisationsberaterin und Trainerin
www.gendup.sbg.ac.at bzw. www.profiles.at

Specials

Im Frühling erscheint die Broschüre „Finger weg!
Gegen sexuelle Belästigung an der Universität“.

Den Termin der Präsentation finden Sie ab Februar 2005
unter www.gendup.sbg.ac.at

karriere_links

Fachtagung

„work – life – balance & Wissenschaft – ein Widerspruch?“

Ort: Unicenter, Universität Linz

Zeit: 10./11.03.2005

Eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts *karriere_links – universitäre Nachwuchsförderung und Laufbahnplanung unter Gender Mainstreaming-Prämissen*

Workshops für Studierende

Bewerbungstraining

Leiterin: Mag.^a Christiane Miksch

Ort: Unicenter, Universität Linz

Zeit: 07.04.2005, 9-18 Uhr

Inhalt

Die Planung und die Vorbereitung eines Bewerbungsgesprächs sowie ein Überblick über die verschiedenen Personalauswahlinstrumente sind Inhalt des Seminars ebenso wie Spezialformen des Bewerbungsgesprächs (Stressinterviews, das Bewerbungsgespräch am Telefon etc.).

Die Grundlagen der Selbstpräsentation im Vorstellungsgespräch (Sprache – Körpersprache – Stimmeneinsatz), die verschiedenen Gesprächs- und Zuhörtechniken in der Bewerbungssituation, Kommunikationshindernisse bzw. förderliche Verhaltensweisen werden mit Berücksichtigung des Geschlechteraspekts diskutiert. Grundlagen der Verhandlungsstrategie, die Analyse der eigenen Stärken und Schwächen sind Inhalte des Seminars. Tipps und Tricks gegen Lampenfieber inklusive!

Frauensprache/Männersprache

Leiterin: Mag.^a Christiane Miksch

Ort: Universität Salzburg, SR 203, Kaigasse 17/2. Stock

Zeit: 13.05.2005, 9-18 Uhr

Inhalt

Das Seminar befasst sich mit der Analyse der Unterschiede im verbalen und nonverbalen Ausdruck von Frauen und Männern. Beispiele für weibliche und männliche Kommunikationsmuster und deren Auswirkungen auf die Umgebung werden diskutiert.

Die Bearbeitung der Vor- und Nachteile dieser verschiedenen Varianten, sich der Umwelt zu präsentieren, die Bewusstmachung des eigenen Sprechverhaltens und die Auseinandersetzung mit den Stärken und Schwächen dieser Kommunikationsstruktur sowie die Erarbeitung von Lösungsansätzen zur besseren Verständigung und effizienteren Durchsetzung in der „anderen Kultur“ sind die wesentlichen Inhalte des Seminars.

Christiane Miksch, Mag.^a, Studium der Psychologie, Ausbildung zur Kommunikations- und Verhaltenstrainerin, Supervisions- und Coachingausbildung, Ausbildung zur Mediatorin. Freiberufliche Trainerin, Supervisorin und Coach.

Abschlussveranstaltung des 2. Lehrgangs „Erfolgsstrategien und Karriereperspektiven“

Ort: Universität Salzburg, Senatssitzungssaal, Kapitelgasse 4
Zeit: 10. Juni 2005, 19 Uhr

Schreibwerkstätten für Studierende

Leiterinnen: Dr.ⁱⁿ Birgit Buchinger, Mag.^a Ulli Gschwandtner

Ort: Seminarraum 203, Kaigasse 17/ 2.Stock
Zeit: ►18.03.05 ►08.04.05 ►22.04.05
jeweils 13.00-16.00 Uhr (s.t.)

Inhalt

Wissenschaftliche Texte gelten gemeinhin als langweilig und trocken, oftmals wird dem konkreten Schreiben während des Studiums keine große Bedeutung beigemessen. Im Rahmen der Schreibwerkstätte wird das Augenmerk auf die Rahmenbedingungen von wissenschaftlichem Schreiben sowie auf diesbezügliche hemmende und fördernde Faktoren gelegt. Die Studierenden werden zur (Selbst)Reflexion eingeladen, auch das System „Universität“ wird in Hinblick auf offene und verdeckte Anforderungen hinterfragt. In Gruppenarbeiten werden auf Basis von selbst verfassten Kurztexten gemeinsam Standards und Kriterien wissenschaftlicher Arbeiten diskutiert.

Zielgruppen

Studierende des zweiten Abschnitts,
Diplomanden und Diplomandinnen,
Dissertantinnen und Dissertanten.

KOSTENLOSES ANGEBOT FÜR WISSENSCHAFTERINNEN

LEHRGANG III – 2005/06

„Erfolgsstrategien und Karriereperspektiven für Wissenschaftlerinnen“

Zur Förderung der Karrierechancen von Wissenschaftlerinnen an der Universität Linz und an der Universität Salzburg findet ab Herbst wieder ein zweisemestriger frauenspezifischer Lehrgang statt.

Folgende Seminare sind im Lehrgang integriert:

- Forschen als Beruf: Erarbeiten individueller Karriereperspektiven
- Projektmanagement
- Führen - Leiten - Moderieren
- Stimme und erfolgreiche Kommunikation
- Selbst- und Zeitmanagement
- Berufsfeld Wissenschaft: Kultur, Strukturen und Arbeitsbedingungen
- Stimme und erfolgreiche Kommunikation
- Gendersensible Didaktik
- Konfliktmanagement
- Zukunftsperspektiven und Reflexion individueller Erfolgsstrategien

Der Lehrgang bietet:

- professionelle Unterstützung bei der individuellen Laufbahnplanung
- Möglichkeiten der Vernetzung
- Persönliche Weiterentwicklung
- Begleitendes Einzelcoaching

Im September 2005 startet der zweisemestrige, kostenlose Lehrgang.

Bewerbungsschluss ist am 31. Mai 2005!

Nähere Informationen: www.frauen.jku.at/karrierelinks

Hier
könnte
ab der
nächsten
Ausgabe
Ihr
Inserat stehen!

Infos bei:
julia.neissl@sbg.ac.at
karoline.bankosegger@sbg.ac.at

